



gegen uns gezeigt haben sollte, wohl aber wissen wir, daß Deutschland seit Jahren die englische Politik in der uneigennützigsten Weise unterstützt hat, ohne dafür etwas Anderes zu ernten, als übelwollende Behandlung seiner überseeischen Interessen, nicht nur von Seiten Englands's selbst, sondern auch von dessen Kolonialregierungen. Die deutsche Frage, ob England Anspruch auf Angra Pequena bestzige, hat die englische Regierung 8 Monate lang unbeantwortet gelassen und das Vorgehen der Kapregierung, welches bezweckt, das Aufkommen deutscher Niederlassungen in Afrika zu hindern und die Existenzbedingungen zu verschlechtern, scheint bei den australischen Kolonien Englands Nachahmung finden zu sollen. Die Kolonien beuten die Oberherrschafft ihres Mutterlandes zur See aus, wie sie können, und behandeln es ihrerseits als Annahmung, wenn Andere gleiches Recht und gleiches Licht mit ihnen beanspruchen. Wir dagegen haben niemals den verachtet, welcher uns nachsieht, und erklären für anmaßend nur solche, welche uns ungerecht behandeln. Wenn Deutschland in seiner Gewissenhaftigkeit sich hat versichern wollen, ob ihm unbekannt englische Rechte auf Angra Pequena bestanden, so war das eine Höflichkeit, wie sie die Regierungen befriedeter Mächte unter einander zu üben pflegen, und ein Ausfluß der traditionellen Vorliebe der Deutschen für die Freundschaft Englands. Sobald aber derartige Freundschaften nur einseitige sind, so müssen sie aus Mangel an Nahrung zu Grunde gehen. — Sollte England seine bisherige Behandlung deutscher Interessen in fremden Welttheilen nicht ändern, so wird sich das, was die „Times“ schlechte Laune nennt, zu einer dauernden Verstimmung herausbilden. Die deutsche Politik wird auch in Zukunft den Grundsatz verfolgen, Freund ihrer Freunde und Gegner derer zu sein, welche deutsche Interessen unberechtigt schädigen.“

In der Interview-Affaire des Herrn von Schlager schreibt die „N. A. Ztg.“ nunmehr: „Ein Theil der deutschen Presse giebt sich das Ansehen, eines Dementi's des Berichtes zu bedürfen, welchen der römische Reporter des „Hamb. Corr.“ über jene Unterredung mit Herrn von Schlager erstattet hat. Es kann nicht Aufgabe staatlicher Behörden sein, sich in eine Preßpolemik über Äußerungen einzulassen, welche im Privatgespräch unter vier Augen angefallen sind. Wir unsererseits sind über den Vorgang hinreichend unterrichtet, um versichern zu können, daß die Mittheilungen des „Hamb. Corr.“ über jene Unterredung ungenau sind, und daß der päpstliche Stuhl in einer ihn zurübenstellenden Weise Gewißheit davon erhalten hat.“ — Damit dürfte die Sache denn nun wohl abgemacht sein.

Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Kalnoth ist nach Vargin zum Besuche des Reichskanzlers Fürsten Bismarck abgereist und wird in Berlin auch vom Kaiser Wilhelm empfangen werden. Ob irgend eine besondere Angelegenheit die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner veranlaßt, darüber wird man jedenfalls erst nach einiger Zeit Aufschluß erhalten; die natürlichste Erklärung des Besuchs ist wohl die, daß bei der engen Gemeinschaft Deutschlands und Oesterreich's auf dem Gebiet der auswärtigen Politik von Zeit zu Zeit ein persönlicher Meinungsaustausch über die schwebenden Fragen als zweckmäßig und wünschenswert erachtet wird, was allerdings nicht ausschließt, daß eine spezielle Angelegenheit dabei in erster Reihe zur Erörterung kommen mag.

**Dänemark.** In Kopenhagen ist am Donnerstag die außerordentliche Session des Reichstages eröffnet.

**Oesterreich-Ungarn.** Das mit dem Auswärtigen Amt in Verbindung stehende „Wiener Fremdenblatt“ schreibt zur Begegnung des Grafen Kalnoth mit Fürst Bismarck: „Weber Graf Kalnoth noch Fürst Bismarck nahm active politische Zwecke für die Varginer Auseinandersetzung in Aussicht. Es tritt vielmehr in der Thätigkeit der beiden Staatsmänner gerade unverkennbar die Sorge um die Hintanhaltung von Actionen

hervor, die zu europäischen Verwicklungen führen könnten. Die Arbeit in Vargin wird dem Frieden dienen und gleichzeitig das Deutschland und Oesterreich verbindende Band noch fester schürzen. Die Einmüthigkeit beider Minister und ihre gegenseitige rückhaltlose Offenheit sind wichtige Factoren für die Fortführung des Friedenswerkes.“

**Frankreich.** Die offizielle Depesche des Admiral Lespes über den Handel von Kelung lautet: Am 5. August zerstörte der Admiral mit seinen drei Fahrzeugen die Forts der Stadt und brachte die sie verteidigenden Krupp-Batterien zum Schweigen. Tags darauf vollendeten Landungstruppen die Herstellung des Kriegsmaterials. Diese Operation macht uns zu Herren des Hafens von Kelung, der Radee und der Kohlenminen. 2 Tode, 4 Verwundete.

**Großbritannien.** Das englische Parlament ist Donnerstag mit einer Thronrede ver tagt. Irigend etwas Neues, auch bezüglich Aegyptens, bietet dieselbe nicht.

**Orient.** Die Expedition zum Entsatze von Gordon in Chartum wird wahrscheinlich nicht 4000, sondern 6000 Mann — Engländer und Aegypter gemeinsam — stark sein, da man über die Verhältnisse im Sudan gar nichts Genaueres weiß. Ebenso wird in außerordentlicher Weise für Verproviantung u. gesorgt. — Die allgemeine Verklärung der englischen Oskupationsarmee am Nil auf 10000 Mann ist auf die im ganzen Lande herrschende drohende Gährung zurückzuführen.

### Cholera.

Die Cholera breitet sich nun doch in Oberitalien aus. Auch einzelne Ortschaften der Provinz Parma sind von der Seuche heimgesucht. Die Gesamtzahl der Toeden beträgt pro Tag 10—12 Personen. Fürchterlich muß die Krankheit in den kleinen Ortschaften in der Umgebung von Marseille und Toulon wüthen. In dem Orte Omerques starben allein in 2 Tagen 40 Personen.

Mittwoch starben: Toulon 4, Marseille 12 Personen. In Toulouise und Perpignan ist die Krankheit ausgebrochen, in Arles macht sie Fortschritte.

**Sedenstage.] 16. August. 1870. Schlacht bei Mars-la-Tour.**

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 15. August 1884.

† Aus dem gestern beendeten Mannschießen ging als „König“ Herr Kaufmann Brendel hervor. Herr Uhrmacher Klappenbach schloß die Nr. für ihn.

\* Mit heute nahm die Jagd auf Rebhühner ihren Anfang, für die Herren Jäger gewiß ein freudiges Ereigniß.

† Für Biertrinker. Mit Anfang dieses Jahres mußten auf den Bahnhöfen des Direktionsbezirktes Erfurt bekanntlich Biergläser mit 0,5 Liter und 0,3 Liter Inhalt eingeführt werden und gleichzeitig wurden die Bierpreise auf 15 Pf. für das halbe Liter und auf 10 Pf. für den sogenannten Schnitt herabgesetzt. Diese von dem reisenden Publikum freudiger als von den Bahnhofsleitenden begrüßte Neuerung hat die Probe auf die Dauer nicht bestehen können. Die Wirthe wurden durch die ihnen vorgeschriebene Vergrößerung der Ausschankgefäße und die gleichzeitige Herabsetzung der Preise so hart getroffen, daß einzelne in ihrer Existenz gefährdet wurden und einen Petitionskurs wegen entsprechender Herabsetzung der Pacht, die ja auf die sogenannten Bahnhofspreise berechnet war, eröffneten. Die Direktion hat sich denn diesen Vorstellungen nicht verschließen können und, da sie den Wirthen die Pacht nicht ermäßigen, den Ausfall also nicht selbst tragen wollte, die alten Preise seit dem 1. August wieder eingeführt. Es kostet demnach auf den Bahnhöfen das Seidel zu 1/2 Liter Lagerbier jetzt 20 Pf., der Schnitt zu 0,3 Liter 15 Pf. und das echte Bayerische 30 und 20 Pf.

(\*) Vor einigen Tagen fand ein Dienstmädchen in der für den betreffenden Tag eingekauften Milch ein wirkliches, richtiges Fischlein in der ungefähren Größe von 5—6 cm und machte am anderen Tage der Milchfrau Vorwürfe darüber. „Das ist ja gar nicht möglich,“ antwortete diese, worauf jene replizierte: „Bitte, hier ist der Fisch, ich habe ihn aufgehoben.“ „Na,“ versetzte die

Milchfrau, „da kann man doch sehen, was der Mensch für Unglück haben kann; einmal habe ich unterwegs bloß geschöpft und gleich ist ein Fisch darin.“ Das Dienstmädchen soll durch diese Deuktion weber erbaut noch befriedigt worden sein, während die Milchfrau selbstredend die unbrauchbare Milch trotz wiederholten Sträubens erzeigen mußte.

\* Affenliebe. Wir lächeln über die Affenliebe, welche das Kind bei der Umarmung erdrückt. Dennoch sehen wir im heißen Sommer täglich Kinder, die von liebender Mutterhand fast gleich zärtlich mißhandelt werden. Ist es nicht eine falsche Liebe, die kleinen Wesen „bei 15 bis 20° R. im Schatten“ bergeshoch im Kinderwagen in Federn zu stecken und von dem gequälten Kinde jedes Lüftchen abzuhalten? Der Schweiß perlt ihm auf der Stirn, der ganze Körper glüht. Wenn danach Wundsein, Hautausschlag, Schnupfen u. s. w. kommen, zerbricht sich die Mutter vergeblich den Kopf über die Ursache — und packt es noch ein bißchen wärmer ein! Dies martende Schwitzbad wird dem Kinde nicht nur bei der Ausfahrt im Kinderwagen, nein, auch daheim im Ruhebettchen bereitet. Gegen das Aufstrampeln werden die scharfsinnigsten Vorkehrungen getroffen. Daß sich ein Kind bei solch „irisch-römischer“ Behandlung sehr leicht erkältet, liegt auf der Hand; natürlich müssen solche Erkältungen die Entwicklung beeinträchtigen. Man sollte sich selbst einmal 24 Stunden an die Stelle des Kindes versetzen. Darum weg mit den warmen Federbetten in den heißen Sommermonaten! Das Wickelbettchen sollte nur lose gebunden und höchstens eine weiche, leichte Wolldecke darüber gedeckt werden. Bei größeren Kindern genügt die letztere vollständig. Als Unterlage ist ein Koffhaars- oder Seegrasskissen empfehlenswerth. Die Kinder ruhen dann ungeplagt und strampeln sich viel seltener oder gar nicht auf. Wer das Federkoffhaars durch ein gutes Koffhaarskissen ersetzt, thut seinen Liebling einen zweiten großen Gefallen.

H. B. in Chemnitz.

(Aus der Wochenchrift „Mits Haus“.)

\* Eine Junggefallensteuer würde in unseren Zeiten vermuthlich das Maximum ihrer Ertragsfähigkeit ergeben; denn zu den bedeutendsten Zeichen unserer Tage gehört die Abnahme der Heirathslustigen, besonders in großen Städten. Mit dem Verfall des römischen Weltreiches ist bekanntlich jener Mißstand, der besonders dem schönen Geschlecht recht empfindlich war, zuerst in die Reihe der Klagen dieser Erdwelt getreten, seitdem hat das Uebel aber in bestimmten Zwischenräumen immer wieder die heirathstrophe Schaar jugendlicher wie herbstlicher Schönheiten geängigt und gegenwärtig fordert die epidemisch auftretende Krankheit gewaltige Opfer, welche diejenigen bringen müssen, die eine Tochter oder Schwester an den Mann bringen wollen.

Frankleben. Aus einem Maschinenschuppen des benachbarten Rittergutes Rörbisdorf wurde wie die „Holl. Ztg.“ mittheilt, an einem der letzten Tage eine Partie Maschinenteile und Handwerkzeuge gestohlen. Der Schuppen war gewaltsam erbrochen worden. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf einen Arbeiter, welcher in dem Schuppen gearbeitet hatte. Es wurde daher bei demselben eine Haussuchung vorgenommen und diese förderte auch wirklich die gestohlenen Gegenstände zu Tage. Dieselben waren in einer zugenannten Kiste verpackt, und letztere war in einen Reiseforb unter reiner Wäsche verpackt worden. Gleichwohl leugnet der betreffende Arbeiter, unter nichtsagenden und ungläubwürdigen Ausreden, den Diebstahl, was ihm indeß nichts helfen, wohl aber in Betreff seiner Bestrafung schaden dürfte.

Schafstädt, 13. August. Die hiesigen Kirchenbehörden haben in einer gestrigen Sitzung die Neuordnung des Kirchendachens beschlossen, da der auf dem Dache vorhandene Schiefer völlig unbrauchbar geworden sein soll. — Heute hatten sich im hiesigen Schützenhause mehrere Adjacenten des Schaffstädt-Niederwäincher Weges verjammelt, um über den hauffemäßigen Ausbaß desselben zu verhandeln. Wie wir hören, sollen die Verhandlungen von Erfolg gewesen sein. (Holl. Ztg.)

Lützen. Am Montag Abend vereinigte der Geburtstag des Turnwäters Jahn die Mit-

glieder des hiesigen Turnvereins zu einer solennen Feier. Unter Musikbegleitung wurde die im Vereinslocale aufgestellte Büste des Altmeisters der Turnerei bekränzt, wobei seitens eines Mitgliedes des Turnvereins eine Ansprache gehalten und ein „Gut-Heil“ auf die Turnerei ausgebracht wurde.

**W e i n e n s e l s.** Der Kraftturner Herr Wohlig, welcher sich gestern von hier nach Apolda begab, um sich vor dem dortigen Publikum zu produciren, hatte dort bei seiner Ankunft das Maß der Weintraube, wobei seitens eines Mitgliedes des Turnvereins eine Ansprache gehalten und ein „Gut-Heil“ auf die Turnerei ausgebracht wurde.

Halle. Unser diesjähriger Herbst-, Vieh- und Kraamarkt findet am 8. und 9. Sept. auf dem Roßplatze statt.

### Todesfälle.

Nach einer Wundung aus Brighton ist Mittwoch Nachmittag auf dem dortigen Bahnhof, der Herzog von Wellington, ein Nachkomme des bekannten Generals, gestorben.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† Aus Brüssel wird gemeldet: Im Kohlenbergwerk St. Marie zu Coniliet hat eine heftige Explosion stattgefunden. Vierzig Arbeiter waren in einer Tiefe von 619 Metern im Schacht, als das Unglück sich ereignete. Zwanzig Arbeiter wurden durch schwere Brandwunden verletzt, 12 sind todt, doch fürchtet man, daß noch eine größere Zahl den Verwundungen erliegen wird. Einer der Verbrannten, aber geretteten Leute stürzte von Schrecken ergriffen in einem so wilden Laufe nach seiner Wohnung, daß er, als er die Schwelle betrat, zum Entsetzen der Seinigen todt niederfiel.

† In Broßmarke bei Schlieben wurde der einzige Sohn des Ortsrichters am Munde von einer Flegel gestochen, infolgedessen der junge Mann erkrankte. Sein Zustand verschlimmerte sich mehr und mehr, so daß die Eltern sich entschließen mußten, nach einem Arzte zu telegraphieren. Als derselbe unterwegs war, kam eine zweite Depesche, welche den bereits eingetretenen Tod des Kranken meldete. Der junge Mann, welcher bis Ostern d. J. das Ludauer Gymnasium besucht hat, ist an Blutvergiftung gestorben.

† In Kasan explodirte Donnerstag früh eine Pulverfabrik und setzte fünf angrenzende Gebäude in Brand. 10 Arbeiter wurden getödtet.

† Aus London, 12. August, wird der „Kön. Ztg.“ telegraphirt. Heute brannte Abraham's Hutgeschäft bei Victoria Station in dreiwertel Stunden wegen des schnellbrennenden Hutmaterials völlig aus. Zwei Frauen sprangen zum Fenster hinaus und wurden in Leintüchern aufgefangen, aber schwer verletzt. 5 verbrannten, außerdem der Besizer.

† Die „New-York-Times“ meldet: „Die Mitglieder der Greeley'schen Polar-expedition, durch Hunger zum Cannibalismus getrieben, verzehrten die Leichen der todtten Kameraden. Ein Mitglied, Henry, ein Deutscher ward erschossen, weil er eine Portion Menschenfleisch stahl; seine Leiche wurde aufgefressen.“ Die Wiedung begegnet Zweifel, wahrscheinlich wird eine amtliche Untersuchung eingeleitet.

† Ein nächtlicher Ueberfall. Fröhlich und wohlgenuth fuhr in der Nacht zum 9. d. M. auf der Alendorfer-Witzenhäufer Chaussee ein Wagen voller Musikanten gen Witzhausen. Es war die Witzenhäuser Stadtkapelle ca. 14 Mann hoch, die im Kurgarten des Bades Sodden Abends concertirt hatten. In der Nähe von Oberrieden holen sie einen mit Lohse beladenen Frachtwagen ein, der trotz Peitschenknallen und Rufschrei den Weg nicht freigibt und durch Kreuz- und Quersfahrten die Vorüberfaher des lustigen Musikantenswagens augenscheinlich zu verhindern sucht; als letzterer des Hartens müde

endlich doch vorzufahren den Versuch macht, erhalten der Kutscher und der neben ihm sitzende Capellmeister Jante plötzlich mehrere wichtige Fiege auf den Kopf, die ohne irgend welche Einleitung vom Führer des Frachtwagens mit umgekehrtem Peitschenhieb ausgeübt werden, und als auf das Geschrei der Geselagen die Musikanten Miene machen, ihrem gemüthbelten Herrn und Meister zu Hilfe zu kommen, zieht der Fuhrmann mit der einen Hand das Messer, ergreift mit der anderen eine Kette, sticht und schlägt auf die vom Wagen herunter steigenden Musikanten ein, soweit dieselben nicht das Hasenpanier ergreifen und wüthet unter denselben wie Hox unter den Trojanern. Nachdem er auf diese Weise das ganze Musikcorps vom Capellmeister bis zum Paukenschläger durchgeprügelt und derart zugebeut hat, daß einige derselben aus mehreren zum Theil nicht ungefährlichen Wunden bluten, fährt er ruhig und unbehelligt seines Weges weiter. Die geprügelte und gemüthbelte Capelle aber kehrt mit Beulen und Wunden beladen blutend nach Alendorf zurück, die Verwundeten lassen sich dort vom Arzt verbinden und vernähnen und die übrigen suchen vergeblich die Polizei zur Verfolgung des Attentäters zu bewegen. Der letztere ist bereits in der Person des Fuhrmanns Kauler ermittelt, eines gefährlichen, als Raufbold berücksichtigten, mehrfach vorbestraften Subjects, der schon vor Jahren einen Act der empörendsten Brutalität an seinem eigenen Pferde begangen hat, das er auf öffentlichem Markte in Alendorf sofort mit seinem Messer niederstach, als dasselbe nicht sofort seinem Willen gehorchen wollte. Von den überfallenen Musikanten sollen drei derart zugerichtet sein, daß dieselben das Bett hüten müssen; Einer davon hat u. A. einen gefährlichen Stich in den Hals erhalten.

### Bermischtes.

\* Am Donnerstag nahm Kaiser Wilhelm in Schloß Wabelsberg die üblichen Vorträge entgegen und empfing den Staatssekretär Grafen Haffelnd zu längerem Vortrag. Nachmittags fand eine größere Familientafel aus Anlaß der Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden statt.

\* Am königlichen Hofe in Potsdam wurde am Donnerstag der Geburtstag des Prinzen Heinrich von Preußen, geb. 1862, in festlicher Weise begangen. Derselbe empfing im Laufe des Tages die Gratulationsbesuche der Mitglieder der königlichen Familie und die Glückwünsche der Personen seines Hofstaates. Zahlreiche Glückwunschscheine und Telegramme waren von nah und fern eingelaufen. Nachmittags nahm der Prinz an der Familientafel bei den kaiserlichen Majestäten Theil.

\* Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Wilhelm von Preußen findet den soeben erlassenen Bestimmungen zufolge Sonntag, den 31. d. M., im Stadtschloße zu Potsdam statt.

\* Der Kaiser hat dem bei der Rettung der Schwientochlowitzer Vergleute hervorragend beteiligten Oberberggrath von Ammon den rüthen Adlerorden 4. Klasse verliehen. Eine größere Zahl von Beamten und Vergleuten erhielt die Rettungsmedaille am Bande.

\* Aus Kiel wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß Prinz Heinrich von Preußen am 15. September nach dort zurückkehren und an den ferneren Uebungen des Panzergeschwaders sich beteiligen werde.

\* Der „Pol. Corr.“ wird die schon vor mehreren Wochen angekündigte Nachricht bestätigt, daß der österreichische Kronprinz Rudolf, einer Einladung Kaiser Wilhelms zu den Gletthierjagen in Ostpreußen Folge leistend, Mitte October sich nach Berlin begeben wird.

\* Der Herzog von Ratibor, der als Eigenthümer von Corvey westfälischer Grundbesitzer ist, ist dem westfälischen Bauernverein (Vorsitzender Abg. v. Schorlemer-Alst) beigetreten.

\* Wie es heißt, wird die Leiche des Generals Todleben aus Riga nach Sebastopol gebracht und in dieser Stadt beigesezt werden. Das ist auch die beste Aufkstätte für den tapferen Vertheidiger der Festung.

\* In einem Preßprozeße hat das Reichsgericht die Entscheidung gefällt, daß der deutsche Kaiser als „Landesfürst“ von Elsaß-Lothringen nicht anzusehen sei und dies, wie folgt, motivirt: „Dem Kaiser sei nicht die Souveränität selbst, sondern die Ausübung derselben übertragen. Diese vom Reich ihm übertragene Gewalt steht dem Kaiser nicht in seiner Eigenschaft als Bundesfürst d. h. Monarch eines Bundesstaates, sondern als Organ des Reiches (Inhaber des Bundespräsidiums) zu. Er sei deshalb auch hier nicht, wie in Preußen, als „Landesherr“ im Sinne des Strafgesetzbuches anzusehen.“

\* Wie aus Koblenz gemeldet wird, sind am Montag Nachmittag dort 2 in Civil gekleidete französische Offiziere verhaftet, die bei der Anfertigung der Skizzen der Festungswerke betroffen waren.

\* Wie der „Voss. Ztg.“ aus Hamburg geschrieben wird, handelt es sich bei der Verhaftung der 4 der anarchoistischen Partei angehörigen Seelente, von denen 2 schon wieder freigelassen sind, mehr um einfache Colportage verbotener Druckschriften. Anarchoistische Complotte sind aber ausgeklüffelt.

\* Zur Unternehmung der bekannten „Diedrich-Affäre“, resp. zur Ergreifung der englischen Blinderer des Fahrzeuges sind das Kanonenboot „Cyclop“ und die Gattendestorvette „Ariadne“ in Dienst gestellt. Von englischer Seite gemachte Verjüde, die Thatsache der Verabung abzuschwächen, haben sich als vollständig verfehlt erwiesen. Es steht fest, daß der „Diedrich“ von englischen Fischern völlig ausgeplündert ist.

### Theater in Leipzig.

Neues: Sonnabend, 16. August. Hofe und Nöthen. Original-Lustspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Altes: Sonnabend, 16. August. Geschlossen. — Sonntag, 17. August. Anfang 7 Uhr. Neues Gastspiel der Künftzgerin Fr. Pr. ciosa Argiolato, vom R. Theater an der Wien in Wien. Die fliegende Fee. Der Pariser Taugentücht.

### Predigt-Anzeigen.

Am 10. Sonntage n. Trinitatis (den 17. August.) predigen:  
Dom: Vorm. 9 Uhr: Herr Diac. Armkroff. Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Horn. Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Herr Diac. Armkroff.  
Stadt: Vorm. 9 Uhr: Herr Diac. Werber. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.  
Einsammlung der Collecte für den Jerusalemverein.  
Neumarkt: Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Friedrich aus Hofheim.  
Nachmittags 1/4 Uhr im Augustan: Feier des Jahresfestes des kirchlichen Vereins in St. Thomae.  
Altenburg: Herr Pastor Delius.

### Volksbibliothek.

Altenburger Schule. Austheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 14. Aug. 4% Preussische Console 103,40 Oberösterrische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 274,75 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 110,90. 4% Ungar. Goldrente 77,60. 4% Russische Anleihe von 1880 76,60 Oester. Franz-Staatsbahn 526,50. Oester. Credit-Actien 532.—. Teubenz: fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 14. Aug. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 156,—. Octbr.-Nov. 157,50 besser. — Roggen Aug. 140,70. Sept.-Octbr. 136,70. Dkt.-Nov. 135,25 befristend. — Gerste I. 135—190. — Hafer August 126,75. — Spiritus loco 49,10. August-Sept. 49,10. Sept.-Dkt. 48,80 besser. — Rübbel loco 52,—. August 51,50. Sept.-Dkt. 50,50 M. Magdeburg, 14. August. Land-Weizen — M. glatter engl. Weizen 154—160 M., Rand-Weizen — M., Roggen 142—150 M., Chevalier-Gerste 162—178 M., Land-Gerste 145—155 M., Hafer 136—154 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. per 10,000 Literprocente loco ohne Faß 49,50—50,00 M.  
Leipzig, 14. Aug. Weizen unverändert, per 1000 kg netto loco befristet alter 178—186 M. H. u. Br., befristet neuer 165 bis 174 M. bez., fremder 160—190 M. nom. — Roggen unverändert, p. 1000 kg netto loco befristet neuer 145—153 M. bez. u. Br., alter — M. bez. nominal, fremder 140 bis 150 M. H. u. Br., Gerste per 1000 kg netto loco befristet — M., gerunge — M. — Hafer per 1000 kg netto loco befristet 156—169 M. H. u. Br., russischer 140 bis 156 M. Br. — Mais per 1000 kg netto loco Donau 135 M. bez., amerit. 136 M. H. u. Br. — Raps per 1000 kg netto loco 235—240 M. bez. — Rapskuchen pr 100 kg netto loco 14 M. Br. — Rübbel unverändert, per 100 kg netto loco 53,— M. bez., per Aug.-Sept. 52,50 M. Br., pr. Sept.-Oct. 52,— M. Br. — Spiritus befristet per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 49,— M. Gd.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Ein fast neuer, einspänniger  
**Seiterwagen**  
und verschiedene Ackergeräthschaften sind  
zu verkaufen **Karlsru. Nr. 12.**

2 Pferde, 1 Fuhs, Vitauer,  
3 1/2 Jahr, 1 Schimmel, Ar-  
denner, 2 1/2 Jahr, zu ver-  
kaufen **Zagewerben 2.**

Der **Domladen** mit kleiner Stube  
im Thurm am krummen Thor soll vom  
1. October d. J. an anderweit ver-  
mietet werden. Nähere Auskunft  
wird ertheilt in der **Procuratur**,  
Dom Nr. 12.

**Neues  
Roggenbrod!!**  
empfehl't von heute ab die Bäckerei von  
**C. Gieselberg**,  
Markt 23.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



**Bräuse-Limonade-Bonbon**  
PATENT PATENT

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent in d. meist.  
Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen  
Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl  
im Sommer als im Winter, ganz besonders auf  
Festen, Landpartien, Jagden, Wandern, sowie  
Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen.  
Auf die bequemste und schaalste Art — in einem  
Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes  
und köhlendes, dabei stärkendes Getränk.  
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
do. à 5 „ 0 „ 55 „  
Kistchen mit 96 „ 0 „ 80 „  
in obigen Frucht-Arten assortirt.  
Für Export ausser deutschen mit engl., span.,  
holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch,  
chines., französ. etc. Kistchen.  
Ferner Bräuse-Bonbons mit medicinischem In-  
halte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer An-  
gabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des  
Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium  
sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium ar-  
boicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in  
Apotheken erhältlich.

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in  
fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocolaten  
und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen  
von denselben verschrieben.

**Die Weingroßhandlung  
von  
A. Burghardt**  
in Erfurt und Ruppertsberg  
in der Rheinpfalz  
empfiehlt ihr bei Herrn **Sermann  
Pfausch** in Merseburg bestehendes  
Commissionslager zur geneigten  
Beachtung.  
Sämmtliche Weine, für deren Rein-  
heit auf Grund antiker chemischer  
Untersuchungen Garantie geleistet  
wird, werden zu denselben Preisen  
abgegeben, wie in Erfurt.

**Nr. 1159**

**Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
Hamburg-Amerika**  
Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen  
Packetfabrik-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.  
Auskunft u. Ueberfahrts-Besuche bei:  
**F. A. Raue** in Weigenfeld.

## Grundstücks-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes Grundstück, bestehend aus Vorderhaus,  
Seiten- und Hintergebäude mit Dampfanlage, welches sich vorzüglich zur  
Kohgerberei, aber auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist sehr preiswürdig  
und mit nur 1500 Mark Abzahlung sofort zu verkaufen.  
Merseburg, den 5. August 1884.

**Gelbert**,  
Kreiger-Actuar u. D. u. Ger.-Tagator.

## II. Vieh- und Krammarkt in Lindenan bei Leipzig

Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. September 1884.

### Der Gemeinderath.

Queck, Gemeinde-Vorstand.

## HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Specialfabrik für

DRESCHMASCHINEN für HAND-, GÖBEL- und DAMPF-BETRIEB.

GEPEL für 1 bis 4 Pferde.

LOCOMOBILEN von 1 1/2 bis 10 Pferdekräften.

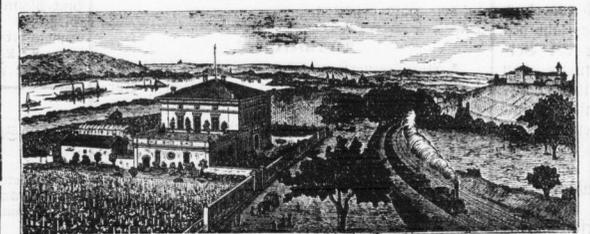
FUTTER-SCHNEIDMASCHINEN, verschiedenste Sorten,  
worunter neueste Patent Maschinen.

Illustr. Kataloge auf Anfrage gratis u. franco.

**Johannes Grün**,  
Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,



Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen  
in  
**Winkel i. Rheingau**, am Fuße des Schloß Johannisberg.



Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine **Wein-Niederlage** bei  
**Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4**,  
in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von Rhein-, Pfalz- u. Mosel-  
Weinen, ferner von **Bordeaux- u. Burgunder-Weinen** (weiß und roth),  
von **Ungars-, spanischen und portugiesisch-Weinen**, deutschen Schaum-  
wein, franz. **Champagner u. feinen Spirituosen**.  
Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direct ab Oestrich-Winkel.  
Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transilager in Halle a/S.

Für September nur 25 Pfennig!

## Berliner Lokal-Anzeiger

(Central-Organ für die Reichs-hauptstadt)

erscheint wöchentlich 3mal, bietet ein treues Spiegelbild des Lebens und  
Treibens der Metropole, das Wissenwerthe aus aller Herren Länder  
und aus gesuch't spannenden Romane, von welchen monatlich so  
viel geliefert wird, als ein 350 Seiten starker Band enthält. — Man  
überzeuge sich von der Eigenartigkeit des Blattes durch ein monatliches  
**Probe-Abonnement**, welches alle Postämter Deutschlands und  
Oesterreichs ausnahmsweise pro September zum halben Preise von

nur 25 Pfennig

entgegennehmen. Außerdem liefern wir den bereits erschienenen Theil des  
so überaus spannenden Romans: „Die Falschmünzer“ von Gustav  
Effel, gratis und franco nach.

für September nur 25 Pfennig!

## Bad Lauchstädt.

Sonntag den 17. August er.

Nachmittags **grosses Concert**, Anfang 3 Uhr.

Theater: **Der Freischütz**, Anfang 5 Uhr,

Abends: **BALL**.

Max Schwarz.

NB. Stallung reichlich vorhanden.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Joh bin  
**jede Mittwoch**  
im halben Mond u. **Merse-  
burg** Vormittags von 8—1 Uhr zu  
sprechen. **Voigt**,  
Rechtsanwalt in Halle a. S.,  
Brüderstraße 13.

**F. Wolff**, Schreutitz,  
Patentwagenfabrik,  
empfehl't Landauer, halbgedeckte, offene  
Tagewagen, Break, Wisly, neu und  
gebrauchte, in großer Auswahl.  
**Kutschgeschirre, Stahlfeder-  
mattren nebst Keilfissen von  
18 Mark an.** Reparaturen  
werden prompt besorgt.

**Karlsbader Kaffee**  
Haupt-Depôt:  
**Max Thürmer**,  
Dresden.  
gebrannt in Bohnen,  
verpackt in 1 Pfd.,  
1/2 und 1/4 Pfd.-  
Blechdosen.  
No. 3 à Pfd. M. 1,60  
No. 2 à Pfd. M. 1,80  
No. 1 à Pfd. M. 2,—  
excl. Dose.

Schutzmarke  
Verkaufs-Stellen  
in allen feineren  
Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguen-  
handlungen Deutschlands.

In Merseburg bei Heinr.  
Schultze j., Entenplan 4.

**Mischgarten.**  
Sonntag den 17. August  
**zwei Extra-Concerte**,  
ausgeführt vom hiesigen Trompeter-  
corps unter Leitung ihres Dir.  
Herrn Schüg.  
Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
**C. A. Graeb.**

Ein freundl. j. **Wensch**, Sohn  
aus Eltern, welcher Lust hat das  
Barbieregeschäfft zu erlernen, kann unter  
günst. Beding. sofort in die Lehre treten.  
Näh. beim Barbierherren u. Zahntechniker  
**S. Krimmling**, Weipensfeld a. S.,  
gr. Burgstr. 23, tl. Burgstr.-Ecke.

Ich suche zum 1. October ein zu-  
verlässiges, ordentliches  
**Hausmädchen**,  
dieselbe muß gut waschen und  
plätten können und geschickt im  
Nähen sein und gute Zeugnisse hier-  
über haben. Zu melden bei Fräulein  
**v. Kathen**, Oberaltenburg 7.  
**A. Conrad** geb. v. Keden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes  
**Dienstmädchen** wird gesucht;  
Diensttritt den 1. October.  
**Cl. Glass**,  
Vorstadt Neumarkt 38.

Ein ordentliches, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
per sofort gesucht. Zu erfragen in der  
Expd. des Kreisbl.  
Ein ehrl. **Dienstmädchen**  
wird sofort gesucht. Zu erfragen  
**Neumarkt Nr. 7** im Laden.

**Familien-Nachrichten.**  
**Jean Fasbender**,  
**Nettchen Fasbender**  
geb. Hoffmann

Cöln. Vermählte. Deutz.

**Heinrich Fasbender**,  
**Anna Fasbender**  
geb. Grimm

Cöln. Treuen im Voigtl. Vermählte. Deutz, den 14. August 1884.